

109-11-124

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI  
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Došlo

Číslo

Přílohy

109-11/124  
41

41 listů

5. 11. 2009 Jemel

Krab. 160.

**ST S**

XI.	C	-	13	/42.
XI.	CC	-	15	/42.
XI.	C	-	17	/42.
XI.	C	-	18	/42.
XI.	C	-	22	/42.
XI.	C	-	23	/42.

7

21. III. 1942  
d

- 1) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

pg. Zoglmann.

In Sachen Veröffentlichung der Rede von Reichsleiter v. Schirach zur Eröffnung der Düsseldorfer Kunstausstellung teile ich im Auftrage des Herrn Staatssekretärs mit, dass es nicht für ratsam erachtet wird, die Rede in die tschechische Sprache übersetzen zu lassen. Gegen die Herausgabe der Rede in der deutschen Sprache bestehen keine Bedenken.

- 2) Z.d.A.

h



30308

h

St.S. XI C - 13/42

11

An das  
Büro des Herrn Staatssekretärs  
z.Hd. von SS-Obersturmbannführer Dr. G i e s

im Hause.

In der Anlage überreiche ich Ihnen einen Vorgang betreffend die Uebersetzung der Rede des Reichsleiters Baldur von S c h i r a c h zur Eröffnung der Kunstaussstellung in Düsseldorf in das Tschechische. Unter Bezugnahme auf das Antwortschreiben der Adjutantur des Herrn Stellvertr.Reichsprotectors, SS-Obergruppenführer H e y d r i c h, bitte ich um einen entsprechenden Bescheid, um dem Zentralbüro des Reichsleiters in der bewussten Angelegenheit Nachricht zukommen lassen zu können.

Im Auftrage:

*Galuschka*  
(Galuschka)

88338

5 Anlagen

= *zinsiert am I.5*  
*am 18.4.42*

*1/ z.Hd.*  
*11.3.42*  
*ka*

# Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

M.d.F.d.G.b. - Adjutantur -

Nr. 936 / 42.

Geht gebeten, dieses Geschäftszeichen und den  
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Stanton der Oberstufe

Postsparkassenkonto Nr. 88.500 und Girokonto  
bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren  
in Prag

Prag, den 27. Februar 1942. 3

## 1.) Abschrift

eines Fernschreibens vom 27.2.42 Nr. 33.914:

Der Hauptbannführer Z o g l m a n n hatte gebeten,  
nachstehendes dem Obergruppenführer zu übermitteln:

"Der Verlag Melantrich AG Prag XIV, Borngasse 3,  
hat den Reichsleiter Baldur von Schirach gebeten, die  
Übersetzung der Rede zur Eröffnung der Kunstaussstellung  
in Düsseldorf in tschechischer Sprache zu genehmigen.  
Der Chef des Zentralbüros des Reichsleiters v. Schirach  
teilt mir nun mit, dass der Reichsleiter - falls die  
zuständigen Stellen in Prag gegen dieses Vorhaben des  
Verlags nichts einzuwenden haben - mit der Übersetzung  
seiner Rede einverstanden ist."

Der Obergruppenführer hat daraufhin entschieden, dass  
bzgl. der Veröffentlichung der Rede des Reichsleiters  
v. Schirach zur Eröffnung der Kunstaussstellung in  
Düsseldorf Verbindung mit Frank aufzunehmen ist.


C. hält es in Verfolgung der bisherigen Taktik nicht  
ratsam, die Rede ins Tschechische übersetzen zu  
lassen. Gegen eine Herausgabe der Rede in deutscher  
Sprache hat C. keine Bedenken.

## 2.) Vorstehende Abschrift

an

1272  
H.-Obersturmbannführer Dr. G i e s

gemäss telefonischer Vereinbarung mit der Bitte  
um weitere Veranlassung.

  
H.-Untersturmführer.

4

Johann SNÍŽEK, artist. Direktor, Autor usw., wohnhaft in Smichow  
geboren in Prag am 28.12.1904.

Verhaftet : 12. Februar 1942 am Karlsplatz, zur Zeit in Haft :  
Bredauergasse I. Stock, Zimmer Nr. 106. / Herr Kommissar " D R E S ". /

*Immer Einbeleg  
für Rückfrage*

*Worum steht es  
16.12.42 angefordert  
D*

*h. 24/2.42.*

41150

# Geheime Staatspolizei

*Pr. 100*

5

Staatspolizeileitstelle Prag

Prag II, den 21. März 1942. 194-

Bredauer-Gasse 20.

Telefon Nr. 300-41.

B.-Nr. - II P - 92/42-

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

*Vorgang!*  
*22/3.42*

An das

Büro des Herrn Staatssekretärs  
z.Hd.d.H.O.Reg.Rat Dr. G i e s

P r a g IV

Czernin-Palais.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing. 23. MRZ. 1942

*u. d. d.*  
*h*  
*2/4.42*

Betrifft: Jan S n i z e k , künstlerischer Leiter des  
"Unabhängigen Theaters", geb. 28.12.04 in Prag.  
Vorgang: Ohne.

Auf Grund der hier am 5.2. 1942 gemachten Zeugen-  
aussagen der Zdenka und Ludmila K r i v a n e k wurde  
S n i z e k am 11.2.1942 wegen deutschfeindlicher Äusserun-  
gen, die er angeblich vor mehreren Mitgliedern des Theaters  
gemacht haben sollte, festgenommen. Die Angaben der beiden  
Zeuginnen erschienen zunächst durchaus glaubwürdig. Es stell-  
te sich da n aber heraus, dass die Angaben der beiden K r i -  
v a n e k s durch die Zurückziehung der ihnen vorübergehend  
übertragenen Rollen zumindest beeinflusst worden sind.

S n i z e k bestritt bei seiner Vernehmung, je-  
mals irgendwelche deutschfeindliche Äusserungen gemacht zu  
haben.

Nach weiteren Zeugenaussagen sollen die beiden  
K r i v a n e k s bereits vor der Festnahme S n i z e k s  
erzählt haben, sie würden ihn einsperren lassen. Sie wurden  
daher nochmals vernommen und erklärten, dass diese Ansicht  
der Zeugen wahrscheinlich durch eine Äusserung der Ludmila  
Krivaneck entstanden sein könnte, in der sie nach der Weg-  
nahme der Rollen im Theater gesagt hatte, wenn sie nicht  
im Chor singen werde, werde S n i z e k auch nicht die Pro-  
loge machen. Diese Äusserung soll sich nicht auf die poli-  
tischen Äusserungen des S n i z e k bezogen haben, sondern  
nur dadurch entstanden sein, dass S n i z e k ihnen unter  
Androhung der Nichtbeschäftigung unsittliche Anträge ge-  
macht haben soll und sie ihn dadurch in gewisser Beziehung

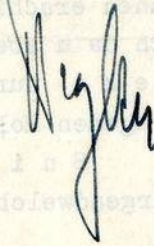
St. G. II B - 15/42

5a

in der Hand gehabt hätten. Ihre in der ersten Vernehmung gemachten Angaben über die deutschfeindlichen Äusserungen S n i - z e k s hielten sie in vollem Umfange aufrecht. Weitere Zeugen hierfür konnten sie allerdings nicht angeben.

Da im Laufe der Ermittlungen bekannt wurde, dass die beiden K r i v a n e k s vor ihrer Beschäftigung im "Unabhängigen Theater" auf Grund ihrer angeblich guten Beziehungen zu höheren deutschen Stellen de m Kapellmeister I n g r i s eine Kinokonzession in Aussicht gestellt hatten, wodurch ihre Anstellung überhaupt erst bewirkt wurde, schäzzen ihre Angaben allein als zu unsicher, um S n i z e k daraufhin länger in Haft zu behalten. Da S n i z e k bisher in politischer Beziehung noch nicht in Erscheinung getreten ist und auch von verschiedenen Seiten als keineswegs deutschfeindlicher Tscheche bezeichnet wurde, ist er am 12.März 1942 wieder entlassen worden.

Im Auftrage:



07113

haben.

Die Gewährung eines Zuschusses würde bedeuten, dass auch tschechische Bedienstete, sofern sie mit einem Deutschen verheiratet sind, eine gewisse Ausgleichszulage bekommen. Die Ausgleichszulage muss aber eine Ausnahmeerscheinung zugunsten der deutschen Bediensteten bleiben.

2.) .....  
FG

*Konzept*  
*Kleinmann*

Hauptabteilung I

Prag, den 7. Januar 1943

Dem Gruppenführer  
vorgelegt.

Auch ich halte den anonymen Vorschlag, den deutsch verheirateten tschechischen Protektoratsbediensteten eine Art wenn auch gekürzter Ausgleichszulage zu geben, für indiskutabel. Ich vermag auch ein sachliches Bedürfnis nicht anzuerkennen, zumal die fraglichen Bediensteten als Tschechen und durch ihre tschechische Verwandtschaft vor allem versorgungsmäßig sicher heute besser stehen als ein Großteil der Deutschen. Auch einen volkstumpolitischen Vorteil verspreche ich mir nicht davon, wenn hier Tschechen, ohne deutsche Staatsangehörige werden zu müssen, der sonst den Deutschen vorbehaltenen Vorteile teilhaftig würden.

*Kleinmann*

*Konzeptpapier*  
*Wahlheimatbetrieb zu vermeiden*

*5. d. d.*  
*1. 20. 1. 43.*

Frag, den 6. Januar 1943

1.) Herrn  
Hauptabteilungsleiter I

wieder vorgelegt.

Die Gewährung eines Gehaltszuschusses an tschechische Bedienstete, die mit deutschen Frauen verheiratet sind, kommt sowohl vom Standpunkt der Lohn- und Gehaltspolitik allgemein wie auch im Hinblick auf die Bedürftigkeit nicht in Frage. Die Auszahlung von Zuschüssen an tschechische Bedienstete mit deutschen Frauen würde aus dem allgemeinen Rahmen der Besoldungsregelung fallen und bei der Durchführung der beabsichtigten Angleichung an die Besoldungsverhältnisse im Reich ein "emmnis darstellen. Der Gehaltszuschuss würde dann den Zustand herbeiführen, dass es bezüglich der Besoldung zweierlei Kategorien von tschechischen Bediensteten gäbe, nämlich

- siehe Definition*
- solche, die die normalen Löhne und Gehälter <sup>beziehungen</sup> und
  - solche, die zufolge des Zuschusses an die Reichsgehälter herankommen bzw. je nach der Höhe des Zuschusses diese sogar übersteigen.

Wenn die Einsenderin sich darüber beklagt, dass sie ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden vom Gehalt ihres Mannes bestreiten muss, so darf andererseits nicht vergessen werden, dass sie als deutsche Staatsangehörige samt ihren Kindern auch an der besonderen Betreuung der Deutschen in jeder Form teil hat.

Dafür, dass der tschechische Ehemann seine besseren Deutschkenntnisse von seinen tschechischen Kollegen ausnutzen lässt, ist kein Zuschuss gerechtfertigt. Zudem werden dadurch die anderen Tschechen nur veranlasst, sich in der Kenntnis der deutschen Sprachen nicht genügend zu vervollkommen, da sie einen bequemen und kostenlosen Helfer

40999

Der Reichsprotector  
in Böhmen u. Mäh.  
Eingangsstelle  
Eingeg. 23. DEZ 1942  
Bmt. Becht. T1

Herrn

SS-Gruppenführer und Staatssekretär

Karl Hermann F r a n k

P r a g .

.....

*Si tu misale lebanca deinde  
deben to den uset balucler als die  
faller-iden deubelen Protectorsche ohne  
prot. -ulage, aber besser. Ich bitte sie mich  
für geeignete Vorgehensweisen - Herzl.*

Zur bevorstehenden Aenderung der Gehälter der Protektoratsangestellten, erlaube ich mir, als Deutsche, nachstehende Bitte vorzubringen und hoffe ich bestimmt, dass Sie dieselbe nicht unberücksichtigt lassen.

Es handelt sich um folgendes:

Den Protektoratsangestellten, tschech. Nationalität, welche deutsche Frauen haben, deren Kinder gleichfalls Reichsangehörige sind und deutsch erzogen werden,

irgend einen G e h a l t s z u s c h u s s zu gewähren, da solche in vielen Fällen ihren tschech. Kollegen mit tschechischen Familien im Nachteil sind.

Z.B. Die Ehefrau, die selbst kein eigenes Einkommen hat, muss ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden vom Gehalt ihres Mannes bezahlen.

Die Deutschkenntnisse werden gegenüber den anderen Kollegen in der Weise ausgenützt, dass derselbe stets die Arbeit für seinen tschech. Kollegen leisten muss, während der Gehalt derselbe ist, wie der des Tschechen mit ungenügenden Deutschkenntnissen.

Da diese Bitte mit voller Adressen-Angabe schon einmal eingereicht wurde und von tschechischer Seite an die Unterfertigte wider rückgesandt wurde, bitte ich um Entschuldigung, wenn diesmal die Unterschrift fehlt.

Ich bin jedoch sicher, dass wenn Sie auf die angegebenen Punkte achten, die Berechtigung dieser Bitte anerkennen werden, namentlich bei den Protektoratsangestellten mit kleineren Gehältern /Briefträger, Polizei, Eisenbahner u.s.w./

Eine deutsche Mutter  
für unzählige andere.

*H*  
*19/12*

*1/ Konec: Co. Jara...  
...  
...*

St G. XI 6 - 17/42

*2/ der dem... 27/12/42*

Das Reichsprotokoll  
in der tschech. Verwaltung  
eingetragen  
Eingeg.: 24. IX. 1942  
Am. - Bezb. *dfj*

8

*Altehrer imob*  
*Rechnung für mfl. Wahrung von*  
*über die Befand. 14. 24. IX*

Exzellenz !

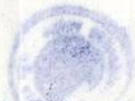
Ich wende mich heute mit einer Beschwerde an Sie.  
Gestern habe ich erfahren, dass die Urlaube von 3 Wochen auf  
2 Wochen herabgesetzt worden sind. Mit sofortiger Wirkung  
war dort zu lesen.

Dazu erlaube ich mir, Ew. Exzellenz, folgendes mitzutei-  
len:

Dieser Erlass trifft ein paar arme Teufel, die ihren  
Urlaub noch nicht absolviert haben. Die grossen Herren  
hatten ihre Urlaube im Juli oder August voll ausgenützt  
und lachen nun nur ins Fäustchen. Einer von Ihnen sagte mit:  
Bedanken sie sich doch beim Herrn Reichsprotektor.

Das will ich nun nicht tun, aber ich bitte Ew. Exzellenz,  
diesen famosen Erlass aufzuheben. Warum wurde dieser Erlass  
denn nicht früher herausgegeben?

Ich weiss, dass Sie, Exzellenz, sehr gerecht sind. Wo  
kommt aber die Gerechtigkeit hin, wenn der Herr Sektionschef  
in der schönsten Zeit des Jahres 3 Wochen Urlaub hat und die  
Angestellten der niedrigeren Kategorien, die damals nicht  
auf Urlaub gehen konnten, jetzt in die Aemter zurückgerufen  
werden?



*B. C. J.*

Heil Hitler !

Ein Beamter der tschechischen  
Protectoratsverwaltung.

*5. d. d.*  
*1. 24. 9. 42.*

XI 6-177/42

5. 9. 42 9 Kapf Geopstas Jan

U.S. DEPARTMENT OF JUSTICE  
L. H. HARRIS, Director  
Washington, D. C.  
Eng. 19. DEZ 1942

Wachtelweil ich ein Mensch bin, so spreche ich mich für die  
jeden meine Deutschland, und seine Freiheitlichen  
Armen erinnern, und gegen die Juden.

- 1) April Ich helfe nicht für feige Missetäter, sondern für die  
2) April Ich bin kein Feind der demokratischen Bewegung  
liebender unparteiischer Mensch, und bin.  
3) April Die demokratische Liga für Deutschland  
Deutschland im Weltkrieg 1918 ungeschwächt  
besteht und Civil Bevölkerung ungeschwächt leben  
ohne Rücksicht auf Menschlichkeit.  
4) April Ich unterstütze Deutschland Berlin Tokio Rom  
für ihre Völker Wünschten ohne Unterschied  
zur Befreiung für alle Völker werden.  
5) April Die Völker für ihre Zeit nicht kämpfen  
werden, nur Wünschten für alle Völker werden  
und nicht die Wünschten überlassen für  
Leben.  
6) April Wünschten Die für ihre Völker für eine  
Wohlstand Die Völker werden leben - und für  
Die andere Völker nicht für alle Völker werden  
leben Die größte Hilfe auf der Welt sind,  
und bleiben übrig bleiben.  
Dies bitte den Wünschten die Wünschten  
Wachtelweil und Wünschten für alle Völker  
nicht in London u. New York zu werden.  
7) Wünschten Die Völker werden auf der ganzen Welt  
nicht werden, gibt es keine Freiheit nicht.

- 8) Wünschten Diese Wünschten Wünschten  
Dies ist nicht der Wünschten Wünschten  
kein sind Wünschten Wünschten, und nur Wünschten  
Wünschten - Wünschten Wünschten nicht  
Wachtelweil Wünschten Wünschten Wünschten, aber  
Wünschten Wünschten Wünschten für die Völker nicht  
Wünschten, und jetzt nicht Wünschten Wünschten für  
den Wünschten Wünschten Wünschten Wünschten  
Es ist zu spät, Wünschten Wünschten Wünschten  
Leben nicht Wünschten, und Wünschten Wünschten  
nicht Berlin - Tokio - Rom offen und leben.

Heil Berlin - Tokio - Rom.

Mit aller Freundschaft  
Gegen die Wünschten Wünschten

17/42

Wachtelweil ich ein Mensch bin, so spreche ich mich für die  
jeden meine Deutschland, und seine Freiheitlichen  
Armen erinnern, und gegen die Juden.

10

Frank



H. H. Franck  
Staats Sekretär



Prag.  
Bernini Palais.

N o v a k Karl, ohne Adresse

An den Herrn Staatssekretär !

Übersetzung:

Sehr geehrter Herr !

Stellen Sie bitte den gesamten Deutschunterricht für Erwachsene sowie event.auch alle Prüfungen aus der deutschen Sprache ein, denn alle lernen nur deutsch,um,bis die Valuta im Reich gesunken ist,dorthin zu fahren und alles,was nur halbwegs einen Wert haben wird,aufzukaufen und auszuführen.

Dieselben begrüßen auch jede noch so gelegentliche Fahrt ins Reich als Studium der dortigen örtlichen Verhältnisse wie aus dem beiliegenden Zeitungsausschnitt hervorgeht.

Anlage

Hochachtend  
gez.Karl N o v a k

11  
J. u. d.  
10.20/70.95.

Übersetzung des beiliegenden tschechischen Zeitungsartikels.

Tschechische Jugend in der Reichshauptstadt.

Die Expedition der Mitarbeiter des Kuratoriums für Jugend-  
erziehung verließ in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag  
Gotenhafen und fuhr mit Schnellzug nach Berlin. Vom Meere  
haben daher unsere Burschen schon endgültig Abschied genommen;  
~~es haben~~; es haben uns zwar noch einmal in Stettin einige  
Dampfer von Weitem in den Zug begrüßt, jedoch wieder quasi nur  
zum Abschied !

Das Tournee der tschechischen Jugend weilt somit z.Zt.in der  
Hauptstadt des Großdeutschen Reiches und das Leben dieser  
Großstadt pulsiert in einem wahrhaft markanten europäischen  
Tempo.Überall begegnen wir einer Masse von verschiedenartig-  
sten Uniformen.

Wir sehen hier soviel Landsleute, sodaß unsere ganze Reisege-  
sellschaft überrascht ist.Die meisten, mit denen wir in Berüh-  
rung kommen, sind Kellner. Ein Teil unserer Exkursion wohnt im  
Hotel "Europäischer Hof" und hier ist die Mehrheit des Personals  
tschechisch. Auch diese strahlen vor Freude, daß sie eine Gesell-  
schaft aus ihrer Heimat treffen und möchten uns alles denkbare  
zuliebe machen.

Es sind durchwegs brave Leute und wie wir sie hier in den Gast-  
stätten, Kaffeehäusern und Hotels beobachteten, machen sie unse-  
rem Volke keine Schade. Deutsch können schon alle wie gebürtige  
Berliner und geschickt sind sie auch.

Es gefällt ihnen hier, sie verdienen schönes Geld, mehr als zu  
Hause. Manche sind bereits seit 2, 3 Jahren hier und Berlin  
ist ihnen zweite Heimat geworden. Wir verdächtigen sogar einige  
von ihnen, daß es ihnen nach ihrem Heim keineswegs bange ist.  
Auf die Frage, ob sie wieder nach Prag zurück möchten, antwortete  
uns einer: " Es ist mir bisher gar nicht eingefallen, daran zu  
denken. Ich bin froh, daß ich Arbeit habe und Geld verdiene."  
Den Studienaufenthalt lassen sich unsere Burschen auch gut  
schmecken, denn die Exkursion ist an ein vorher festgesetztes  
Programm verhältnismäßig ganz wenig gebunden, nämlich nur in  
in entsprechendem Maße. Sie haben Zeit genug, um ihre Spazier-  
gänge in beliebiger Richtung zu wählen und sie können auch mit  
wem immer sprechen; sie bleiben insbesondere mit den Jungen

Ha

der Hitlerjugend im Gespräch. Diese sind sehr zuvorkommend, zeigen und erklären alles und führen einen Verlaufenen bis dorthin, wo er hingehört. Diese Willigkeit wird von unseren Jungen sehr gelobt und manche Freundschaft wird hier geschlossen. Es werden auch kleine Geschenke ausgetauscht, insbesondere Abzeichen. In Danzig geschah es sogar, daß ein Mitglied unserer tschechischen Exkursion einen HJ-Radfahrer fragte, wo man eine so schöne Flagge kaufen könnte, worauf der HJ-Junge das Fähnlein herunternahm und mit fröhlichem "Auf Wiedersehen, Kamerad!" unserem überraschten Jungen überreichte. Die Menge der Eindrücke von hier läßt sich in kurzgefaßten Tagesreportagen nur schwer zum Ausdruck bringen. Unsere Burschen lassen ihre Augen herumschweifen, fragen über alles sehr aufmerksam und viele machen sich sorgfältige Notizen. Man hat ihnen nämlich für das schönste und interessanteste Tagebuch von dieser Reise eine Belohnung in Aussicht gestellt.

Eindrücke gibt es in einer Menge, daß man müde wird. Die Expedition benützt überall die II. Wagenklasse, verköstigt sich in wahrhaft guten Hotels und Gaststätten, sodaß die Mütter daheim um das Wohl ihrer Lieblinge keineswegs besorgt sein müssen. Heute vormittags schaute sich die Exkursion das Stadttinnere Berlins an, ehrte den Unbekannten Soldaten im Heldendenkmal und besichtigte das Zeughaus. Der Nachmittag des ersten Aufenthaltstages in Berlin wurde dem berühmten Olympischen Stadion, jetzt Reichssportfeld gewidmet. Hier begrüßte die tschechoslowakische Expedition im Namen der Hitlerjugend der Oberbannführer Retz, dem wieder von Seiten des Kuratoriums dessen Referent Dr. Teuner antwortete.

Samstag wird die Reichsjugendführung besucht und Nachmittag fährt die ganze Expedition nach dem historischen Potsdam. Hierüber wieder etwas nächstens.

gez. Karl Werner.



6006

73

*Právník 6. p. 42  
Mittel  
Wasserkraftgenossenschaft*

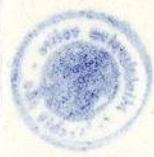
Büro des Staatssekretärs  
bei der Reichsregierung  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: -4. SEP. 1942

Vážený pane!

Zastavte veškeré vyučování němčině dospělých lidí a popřípadě i zkoušky z němčiny, vždyť se všichni učí jen proto, aby, až bude v Říši nízká valuta, aby tam jezdili a všechno, co bude k něčemu, ~~ak~~ koupili a vyvezli. I každou příležitostnou cestu do Říše, jak přiložený výstřižek z novin dokládá, vítají, jako studium místních poměrů.

v úctě

*Karel Kovák.*



12284

# Česká mládež v hlavním městě Říše.

Výprava spolupracovníků Kuratoria pro výchovu mládeže opustila o půlnoci ze čtvrtka na pátek Gotenhafen a odjela rychlíkem do Berlínu. S mořem se tedy naši hoši už definitivně rozloučili. Jen ještě ve Stettinu nám zahoukalo do vlaku z dále několik parníků, jakoby na rozloučenou.

Výprava české mládeže dle tedy v tuto chvíli v hlavním městě Velkoněmecké říše. Jakkoli jsme uprostřed války, tepe život tohoto velkoměsta pronikavě opravdu evropským životem. Všude se setkáváme se spoustou nejrůznějších uniforem.

Máme tu hodně krajanů. Tolik, že je tím větší výprava překvapena. Ti, se kterými přicházíme nejvíc na cestě do styku, jsou právě číšníci. Část výpravy bydlí v hotelu Europäischer Hof a tady je většina personálu česká. Také oni tady mají radost, že se setkávají s výpravou z vlasti, září a udělali by nám pomyslení.

Jsou to vesměs hodní lidé. Jak jsme je tu po kavárnách a hotelích pozorovali, nedělají národu v cizině ostudu. Německy už umějí všichni jako rodilí Berličané a ohánějí se jen což.

Líbí se jim tu. Vydělají dost peněz, víc než doma. Mnozí jsou tu už dva, tři roky a zvykli si tak, že se jim Berlin stal druhým domovem. Dokonce máme některé, se kterými jsme tu mluvili, v podezření, že se jim nějak už ani vůbec po domově nestýská. Na otázku, jestli by se chtěli vrátit zase do Prahy, odpověděl nám jeden: „Ani mne nenapadlo o tom přemýšlet. Jsem rád, že tady mám práci a že si vydělám.“

Stuijní pobyt v Berlínu si naši hoši libují. Výprava je tu poměrně málo vázána na předem pevně stanovený program. Totiž přiměřeně. Hoši mají dost času projít se po městě sami, kam se

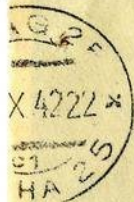
komu zlíbí a mohou také s kýmkoli se jim zlíbí mluvit. Zastavují se hlavně na ulicích s hochy z Hitlerovy mládeže. Ti jsou velmi ochotní, ukážou, vysvětlí, ba i zavedou zbloudilce kam je třeba. Čeští chlapi si tu ochotu chválí a navazují tady četná nová přátelství. Dokonce i malé dárek si vyměňují, zejména odznaky. V Danzigu se dokonce stalo, že jeden člen české výpravy zastavil cyklistu od HJ a ptal se ho, kde by mohl koupit takovou pěknou vlajku na kolo se znakem města. Chlapec z HJ ihned vlajku s kola strhl a s veselým „Auf Wiedersehen, Kamerad!“ ji našemu překvapenému mládenci daroval. Dojmů je tu tolik, že se to opravdu dá ve stružných denních reportážích těžko zpracovat. Naši hoši mají teď oči všude, na všechno se pozorně vyptávají a mnozí si dělají pečlivé poznámky. Mají totiž slíbenou odměnu za nejhezčí a nejzajímavější deník z této cesty.

Dojmů je tolik, že až unavují. Výprava cestuje všude II. třídou, bydlí a stravuje se ve vskutku dobrých hotelích a restauracích. Maminky nemusí mít o blaho svých miláčků věru žádný strach.

Dnes dopoledne prohlédla si výprava v Berlínu vnitřek města, vzdala čest německému Neznámému vojínu v Heldendenkmalu a prohlédla si zbrojnici (Zeughaus). Odpoledne prvního dne pobytu v Berlínu bylo věnováno slavnému olympijskému stadiu, které se nyní jmenuje Reichssportfeld. Zde přivítal českou výpravu jménem Hitlerovy mládeže Oberbannführer Retz, jemuž odpověděl generální referent Kuratoria dr. Teuner.

V sobotu navštíví výprava říšské vedení německé mládeže a odpoledne zajede do historické Potsdami. O tom zase něco příště.

Karel Werner.



Herrn

SS-Gruppenführer K.H. Frank.

Prag.

Burg.

16

Anonymer ausführlicher Brief angeblich einer schwer geprüften Frau eines von der jüdisch-bolschewistisch-freimaurerischen Justiz des ehem. tschechoslowakischen Staates verfolgten Gesinnungsgegners des früheren unmoralischen internationalen Regimes der Rache und perverser Freimaurerphilosophie.

Übersetzung.

Büro des Staatssekretärs  
des Reichsprotektors  
in Böhmen und Mähren.  
Cing. - 9. SEP 1942

Euere Exzellenz,

Herr Staatssekretär!

500.0  
/ 30/10.42

Wir wenden uns an Sie als gebildete, durch das frühere Regime fast völlig ruinierte Menschen, trotzdem wir uns aus Angst vor jüdisch-marxistischer Rache kaum zu atmen trauten, um jedem Anstoß vorzubeugen; hierbei hatten wir fürchterlich die ganze Lumperei, die der alte perverse Philosoph mit ganz verkehrter Moral gegründet hatte, der eitle und rachsüchtige Greis Masaryk, ein weltbekannter Judenfreund, und dessen talentierter feiger Schüler und Dieb, ein zwar unansehnliches Männlein, aber sehr großer Intrigant und gleich eitler und rachgrimmiger Verbrecher Beneš!!!

Trotz aller denkbaren Vorsicht ist es auch sehr scharfsinnigen Leuten geschehen, daß irgendein Nachtreter und Speichellecker Beneš, um sich "oben" einzuschmeicheln, etwas denunzierte: Eine Kartel unbequemer Leute existierte und die Hauptdenunzianten waren Juden, Bolschewisten und bei jeder Behörde eingesetzte "Beobachter", die natürlich vorher von Freimaurern gut empfohlen oder von diesen wenigstens als verlässlich anerkannt werden mußten.

Diese "Qualifikation" fiel innerhalb der tschechoslowakischen Justiz völlig weg, denn diese stand vom Scheitel bis zur Sohle vollständig unter dem Einfluß und in Händen der Juden und Freimaurer, von Ministern und deren ergebenen Präsidenten und höchsten Räten des Obersten Gerichtshofes in Brünn, angefangen bis zu dem letzten Praktikanten und Schriftführer bei irgendeinem entlegenen Bezirksgericht.

Es hat auch deshalb darnach ausgeschaut; es entschied nicht das Recht, sondern die politische Parteilegitimation, ein Wunsch "von oben" zugunsten der einen oder der anderen Partei ganz ohne Rücksicht darauf, auf welcher Seite die Wahrheit war und daher auch das Recht und die Gerechtigkeit sein sollte! Hatte ein Zeuge nach seinem besten Wissen und Gewissen die reinste Wahrheit behauptet,

hauptet, die jemandem nicht paßte oder gar gegen seine Absichten und Vorteile war (z.B. den Juden, einflußreichen Marxisten, Sokoln, und Burgadvokaten, Legionären und Korruptionisten aller Sorten und Schattierungen oder aber auch feigen Richtern, die um ihre Karriere besorgt waren oder den Verlust der Gunst und schützenden Macht der einflußreichen jüdisch-freimaurerischen Lumpen befürchteten, um etwa nicht strafweise versetzt oder übersprungen zu werden; in diesen Fällen hat man halt die "von oben" protegierten Verbrecher in Schutz genommen und gegen die wahrheitsliebenden ehrlichen Zeugen wurde ganz einfach eine Strafanzeige wegen falscher Zeugenaussage konstruiert, gegen diese wehrlosen Leute falsche Zeugen aufgeboten und als jene auf ihrer Wahrheit fest beharrten und den Beweis erbringen wollten, so wurden sie als Narren entmündigt; so wurden ehrliche und mit ihrer Wahrheit gefährliche Leute ein für allemal unschädlich gemacht, moralisch und materiell vernichtet.

Und von diesen ekelhaft Ehrlichen hatte man Ruhe!

Die an den Gesinnungsgegnern zielbewußt und planmäßig begangenen Justizverbrechen wurden schlimmsten Falles, wo es soch hätte einmal krachen und ans Tageslicht kommen können, als "Justizirrtümer" bezeichnet, natürlich ohne jegliche Folgen für die Schuldtragenden und die armen Wehr- und Schutzlosen wurden von Verbrechern weiter verlacht!!!

Hierbei ist bekannt, daß Freimaurer-Präsidenten, Vizepräsidenten der Obersten und der Obergerichte sowie die Exponenten dieser juristisch geschulten Verbrecher und Gesetzverletzer, die nur nebst ihren Übeltaten mit vollen Dienstgraden und Anschriften anzeigen können, jeden Skandal, der in die Außenwelt auszubrechen drohte, soweit sie ihm in ihrer Durchtriebenheit nicht vorbeugten, so verbrecherisch gerieben zu vertuschen verstanden und vertuschten, statt dies ihrem richterlichen Diensteid entsprechend und pflichtgemäß unnachsichtig gerecht zu ahnden!

Hierüber sollen sogar seinerzeit Ihre deutschen Zeitungen geschrieben haben?!

Advokaten haben sich durch Bestechung von Kanzleibeamten, jedoch auch ganz unentgeltlich (wenn es z.B. der Abteilungsvorstand, Referent oder gar der Gerichtsvorsteher selbst angeordnet hat!) Gerichtsakten nach Hause ausgeborgt und, was ihren Mandanten nicht paßte oder ihnen selbst sogar gefährlich schien, das haben sie einfach nicht mehr zurückgegeben, gestohlen und die bedauerns-

werte

werte gegnerische Partei wurde völlig wehrlos und den Justizverbrechern auf Gnade und Ungnade ausgeliefert!!! In gleichen Händen war die Advokatenkammer.

Die Advokaten haben Urteile an Stelle von Richtern zu Hause in ihren Kanzleien ausgearbeitet, viele Urteile wurden schon im voraus vereinbart, bevor die Hauptverhandlung durchgeführt wurde.

An Euere Exzellenz wenden wir uns aus nachs tehenden Gründen:

a) Euere Exzellenz kennt die Verhältnisse und weiß, wie viel es in der ehemaligen Tschechoslowakischen Republik Verbrecher, Meuchlinge und Feiglinge hierzulande gegeben hat, die jenen ganz wehrlosen Menschen gegenüber standen, von denen es bekannt war, daß diese abgesagte Gegner sowohl des Regimes, als auch der Herrschenden Persönlichkeiten (und dies war das Schlimmste!!!) waren.

b) Die Objektivität, der Gerechtigkeitssinn sowie die Energie Ew.E. sind allgemein bekamnt und insbesondere der letzteren bedarf es hier im rücksichtslosesten Sinne des Wortes;

c) Ew.E. weiß genau, was alles auch die Deutschen über sich ergehen lassen mußten von Seiten jener internationalen Lumpen, die mit Ausnahme der russisch-französisch-jüdischen Internationale und des angloamerikanischen Goldes keine Nationalität noch Autorität anerkannten und die wieder plötzlich, da es sich um Deutsche gehandelt hatte, hohe tschechische Patrioten zu spielen begannen, und geradezu chauvinistisch das dumme tschechische Volk zu betören und zu überzeugen, wie unserem selbständigen Staate jeder Deutsche schon deshalb gefährlich ist, weil er ein Deutscher ist und wenn er sich weiter auch nicht das Geringste zuschulden kommen ließ nur höchstens, daß er je weiter je besser sehen mußte, daß ein auf Betrug, Verrat, Niederträchtigkeit gegründeter Staat auf die Dauer nicht existieren kann!!! Dies werden auch schon viele Gauner, wie Petschek u.ä. vor geraumer Zeit geahnt haben!

Euere Exzellenz, Herr Staatssekretär, Ihre gerechteste und verdienstvollste Tat, für die Sie von ganzen Nachkommengenerationen sowohl der Tschechen als auch Ihrer eigenen auch betroffenen

14a  
betroffenen Stammesgenossen lobpreisen werden, wird sein, wenn Sie eine Verordnung erlassen über Anmeldung von Schäden, die ehemaligen tschechoslowakischen Staatsangehörigen arischer Abstammung, ohne Rücksicht auf deren Nationalität von Seiten öffentlicher Behörden oder Organe im bürgerlichen oder strafrechtlichen, politischen oder sozialen Verfahren verursacht worden sind, zwecks Wiedergutmachung dieser Schäden und Zuerkennung eines gerechten Schadenersatzes mit allen Folgerungen gegen die Schuldtragenden.

Sie werden hierdurch zwei Sachen unter einem erledigen:

Sie lassen das Recht zugunsten langjähriger Märtyrer und wider niederträchtige Korruptionisten sowie feige Kriecher, Streber, Karrieristen ergehen, welch letztere ihren Diensteid wissentlich zugunsten des Regimes der Rache und Unmoralität gebrochen haben.

Diese Lumpen sind durchwegs Juden und Judenfreunde, Marxisten, Freimaurer, Legionäre und deren Anhänger und Sokolen.

Ew. Exzellenz, Herr Staatssekretär, wir bitten darum im Interesse der Menschlichkeit selbst! Sie werden sehen, daß nicht einmal Sie selbst genau im Bilde sein können über den riesenhaften Umfang dieser verzögerten Niederträchtigkeit; es gab unzählige Beschwerden gegen grobes und beleidigendes Benehmen der tschechischen Richter sogar auch gegen ihnen unangenehme und denselben nicht passende Zeugen, sodaß sich eingenommene oder bestochene Richter hierdurch oft ganz plump und dumm selbst verraten haben.

45993 Es wird eine mächtige Satisfaktion auch für Ew. Exzellenz sein, denn Ew. Exzellenz sind der Einzige, der für Recht und Gerechtigkeit stets zur Verfügung stand auch gegenüber jenen Herren aus dem Reich, die den verlogenen Verstellungen der Zöglinge der jüdisch-freimaurerischen Philosophie und Ideologie der Legionäre Glauben geschenkt haben und sich hierdurch vor diesen Lumpen bzw. in deren Augen als naive Menschen fürchterlich blamieren!

Ew. Exzellenz befindet sich unter diesen Naiven und Verlächten nicht und wird sich nie befinden!!!

Die Äußerung und Kritik Ihres Führers, eines einzigen Führers, dessen sich noch kein Volk rühmen konnte, bezüglich irgendeines deutschen Richters, gilt von einer ganzen Reihe tschechischer Richter nicht nur während des Bestandes der seligen Republik, sondern auch noch heute, denn "alte Liebe rostet nicht" und manch tschechischer "Kadi" ist durch seinen Haß und seine Abneigung.

18

neigung zu allem, was deutsch ist, so, <sup>bekannt</sup> daß er lachend und offen an den Sieg Ihrer Waffen nicht glaubt!!! Einige Richter und Staatsanwälte wurden doch hingerichtet!

Der Ausspruch Ihres Führers ist von weittragender Bedeutung: Ihr Führer ist kein Jurist, sondern ein ehrenvoller, tapferer Soldat mit gesundem Verstand und Sinn für Ehre und Gerechtigkeit und wird vor Lumpen mit juristischem Studium nicht zurückweichen.

Schlechte Richter <sup>bilden</sup> ~~sind~~ den am meisten verdorbenen Berufsstand mit den größten, von unzähligen ehrlichen Familien verfluchten Verbrechern.

Gerichtsbeamte erzählten uns, wie "ihre Herren" überall ganz erstaunt und verblüfft waren, denn sehr viele haben nicht reines Gewissen und befürchten jede Revision ihrer Fälle und jede Anordnung von Wiederaufnahmen!

Dies ist der beste Beweis dafür, wie hart der gerechte Führer den Richtern zugesetzt und wie richtig er den Nagel auf den Kopf getroffen hat; es handelt sich jedoch nicht nur um die Richter allein, sondern auch politische und Versicherungsjuristen schweben in Unsicherheit vor jeder Überprüfung, wo doch ebenfalls eine fürchterliche Protektionswirtschaft und juristisch scheinbar richtig begründete Betrügereien und Korruptionen an den Tag kommen könnten.

Wenn Ihr gerechter Führer die hiesigen Justizverbrecher nur zum Teil kennen oder nur auch einen einzigen von den typisch jüdischen und freimaurerisch-demokratischen Fällen von Amtsmißbrauch u.zw. gegen den richterlichen Diensteid zugunsten niederträchtiger Lumpen sehen würde, so würde er dies selbst verfügen! Den panikartigen Schrecken innerhalb dieses Verbrechertums wird man sich kaum vorstellen können!!!

Wir sind in unserer Verzweiflung entschlossen, dieses Schreiben mit entsprechender Begründung und guter deutscher Übersetzung, die uns ein dzt.kranker Herr nach seiner Genesung und Rückkehr nach Prag anfertigen wird, an einige Stellen in Berlin zu richten, wo man diese äußerst gerechte und menschlich begründete dete

18a

dete Sache den Intentionen und Ideen Ihres gerechten Führers  
entsprechend pflichtgemäß zur Behandlung entgegennehmen  
wird, obwohl wir fest davon überzeugt sind, daß Ew. Exzellenz  
diese geradezu himmelschreiende Sache selbst mit Beschleunigung  
verfügen kann!

Hunderte von Familien in allen Kreisen des Protektorats-  
gebiets werden Ihnen für diese edle Tat dankbar sein!!!

Dies alles schreibt Ihnen eine intelligente schwer-  
geprüfte Frau eines der mit Rachgrimm verfolgten

Verehrer der Wahrheit und  
Gerechtigkeit



45991

Wenn Ihr gerechter Führer die hierstehende  
oder nur zum Teil kennen oder nur auch einen einzigen von den  
typisch jüdischen und freimaurerisch-demokratischen Willen von  
Amtsblättern u. a. w. gegen den richterlichen Dienstfeld anzusetzen  
niederträchtiger Lumpen sehen würde, so würde er dies selbst ver-  
fügen! Den dankwürdigen Schreibern innerhalb dieses Verbrechen-  
tums wird man sich kaum vorstellen können!!!  
Wir sind in unserer Verurteilung entschlossen, diese  
Schreibern mit entsprechender Bekämpfung und guter deutscher Über-  
setzung, die was ein gut kranker Herr nach seiner Genesung und  
Rückkehr nach Prag anfertigen wird, an einige Stellen in Berlin  
zu richten, wo man diese Äußerst gerechte und menschlich bedeu-  
tende

Das Des Oaa s. 24. 11. 1942  
beim Reich p. o. k. o. c.  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 29. AUG. 1942

Váše Exulenci pane kolegyně!

8. 3. 42  
19. 8. 1942

Obraťme se na Vás jako lidé vyjetí, mrtvým rozumem a  
všimne zvrácení, a když jsme před židomaxistickou mstou svého života, aby-  
chom nikde nenarazili, při tom jsme tu hrůzou strašně nenávidět,  
že mi dáte základ starý ponovně filosof se zvrácenou morálkou jistiny  
a mistry staré Masaryk, světoznámý židomul a jeho nadaný zbabely  
žid a glóboj, nepsaný člověk, ale obrovský intrikán a slavný jistiny  
a mistry zvrácené Benes!

Při své opatrnosti stalo se i velmi bystrým lidem že nejaký  
benesovský nobelida a patohzal si vysucoval blitku naboze a něco de-  
nuncoval: Katolíka nepotřebných lidí zde byla slavnými denunci-  
antky byli žide, komuniste a v každém úřadě dozajem "prozorovatele"  
kteří museli byli doporučení: zednari nebo alespon kmito za spolehlivé  
uznání. Jako kvalifikace odpadla úplně v československé justici, které  
byla od slavy až k patě úplně v rukou židů a zednání, od ministru  
a kmito odvaných prezidentu a nejvyšších radů od Nejv. soudu v Beně po-  
maje až k některému poslednému prakt. kancel. a zapisovatelu v zapadle-  
las okresního soudu.

Prosba to také podle toho vyprávělo; nerozhodovalo, kdo je v prá-  
vu, rozhodovala politická legitimace, pramá se shora ve prospěch té neb  
oné strany, bez ohledu na to, na které straně pravda je a tedy i právo i  
spravedlnost by měla být! Když svědek hodil dle svého nejlepšího vědomí  
a svědomí pravdu, která byla nikomu neškod nebo škoda myslí (na př. židům  
slavným marxistům, sokolům a bratřím advokátům legionářům a ko-

nepřímým všeho Durbur a všech ostatních, nebo soudců, kteří se bali, aby  
by přízní nebo mou zjednotavějšky straných Durbur, aby snad nebyli za  
přeloženi nebo přeskoceni, tu se jednoduše zloinců s protěmi vzali v obranu a na  
pravdomluvné svědky se udělalo biskupí oznámením pro královské soudce, sednuli se pro-  
ti nim falešní svědkové a když se nedali a mohli by bývali správy pravdu pro-  
kázat, udělali z nich bláznů a zneškodnili tak poctivé lidi jedním pro vždy  
a zničili je nejen morálně, ale i hmotně. Od nepokojných poctivců byl psán  
justiční zločin, páchané cílevědomě na odpincích jiného smýšlení, byly  
v nejhorším případě, když přeje za to bylo možno přasknouti ozvěny za  
"justiční omylem". A zloinci se chvátali smáti dat!

Při tom je známo, že zjednotavějšti představitelé, nepředstavitelé, nejpo-  
sleď soudců, jakoz i exponenti těchto přeměny školených zloinců a poměrně  
li zákonů, jež mizíme vidati i s ~~jejich~~ jejich činy i s plným bezdůvodem  
i adresami, každou osobu, která by byla možná proměněnka ven, pokud  
ji mozami nepředešl, tedy je zločnický proslavení palisovati, místo aby  
je ole své službě přinálely soudcovské a přiměřené ~~sporné~~ spravedlivé síly.  
O tom psaly pry i Vaše noviny.

45990

Advokát se uplácením kancelářských úředníků, ale i zařadmo  
(když to navrátil na př. přednostka oddělení, referent nebo dokonce přednostka  
soudu!) vyprávovali spisy Durbur, že se jejich mandantům neškodilo nebo  
bylo nebezpečné pro ně samé, jednoduše ne vrátili, ukradli a možná odpa-  
řili strana byla úplně bezbranná a vyřadna v šanc ~~jejich~~ justičnímu zlo-  
činu!! Advokátní komora byla v stejných rukách.

Advokáti dělali poradky místo soudců Durbur, ve své kanceláři;  
rozpady byly často zjednaný předsed, ani líčení nebylo ještě provedeno.

Na Vaši Exellenci se obracíme z těchto důvodů:

a) Vaše Exellence je znáta poměří, v co bylo v bývalé Č.S.R.

zblácnosti, zalkimství a zlobivosti proti bezbranným lidem, o nichž bylo známo, že jsou vpravdě režimní i slávnostní osob (to bylo to nejhorší!!!)

b) V.E. je známá svou objektivností, myšlenkou pro spravedlnost a energii již je zde zapotřebí v nejbezpečnějším smyslu slova;

c) V.E. v. jako se dovělo Němcům, proti nimž mezinárodní darebáci, kteří zjednou národnost ani autoritu neuznávali mimo pustko - francouzskou židovskou internacionálu a anglo - americké žlaby, najednou začali si zalamet se o Němce, brali na české fabriky a průmyslové podniky belamuntli český / kloupi lid, jako nebezpečný masem parostobalacím státní každý Němec je, bez práce, je je Němec, i když se ničím neprovád, jenom im date tím jeví vidět, že stát má podobu, zradě, by a nicinnosti založený, se bravě vid žebí venimij!!! To lišili i mnhozi gameri, jako čické a podobní čaké ž Danno.

Vaše Excellence, pane státní bojovník, nepravdělněji a nežastně nepř im, za kloupi vas budou veletati uči generace potomků, nejen čické, ale i Vašich postizimých seukmenovci je: vždyte nařizení o průklasování škod, způsobených byr. š občanům byr. státní, arizhetko přivodni, ber obšedni nov národnost, věřejnými inšady meb orgány v řízení soudním, civilním i krátním a v řízení politickém nebo socialním, za nicelém odčině čické škod a vyučení spravedlivé mábrady proti viníkům do Dusledku.


Vyřídíte drozí věc jedním rájem:  
sjednotě spravedlnost ubolým často šlouboletým kapitelím a prokustate ničim, kompenčky a zlobete patstizaly, šlebrny, kanieristy, kteří vidomí poničovali služební průsahy a se prospěcku říjním malý a ne morálnosti.

Tato humpore je venim: židé, židomilové, marxisti, židmári, kozoparí nebo jezick přivržim a sekolové.

V. E. pane státní tajemník, prosíme o to majně v ja-  
m lidskosti. Uvidíte, že o pozvání této rozpravě obrovské množství  
nemůžete mít ani sáň přeho- obraz !! "Na sprostě a urážlivě  
chování soudci k nemilým a nehodným se Do Kraunm svědkům (!!!)  
jeon částí slávnosti. Zaujaty nebo podplacený soudci se často blesky  
proznáči soun." ~~22. 12. 1948~~

Bude to obrovská satisfakce i pro V. E. neboť Vy jste  
byl jediný, který stal vždy a soude stal pravdi a spravedlnosti  
k službám i vůči těm Vaším nekloným paním z Říše které pro-  
ním a přebnaným přebnaným odbojováním žido-  
Vědecké filosofie a ideologie věří a tím se v očích těchto lumpů ja-  
ko náovní lidické strasné belanný!

V. E. mezi těmi náovními a vyživovanými není a dou-  
fáme nikdy nebude !!

Výrok Vašeho Vůdce, vůdce, jakéto ještě žádný marš  
nemil o některém soudci německém, platí o ule řáde soudci čes-  
kých nejen za nebožky republiky, ale i ještě dnes, poněvadž stará  
lidska nerezpár a mnohá česká protikorporatni, soudi je nej-  
ně znám význam odporu ke všem německým a sněje se a ne-  
vón v končině vítězství ~~45989~~  ~~45989~~ soudci a marš  
něk bylo přece popraveno.

Výrok Vašeho Vůdce má velký význam. Váš Vůdce ne-  
ní přebnaník, ale je čestný, statečný voják se zdravým rozumem  
a smyslem pro čest a spravedlnost a proto se dobře vědí o prav-  
ných studijních nelehce.

Soudci jsou nejzlozvěstnější slaw a nejhorší zločinci,  
proklínání a mnohá pochovyjs podim. Soudci vědnu vypra-

osval, jak byh psani zloponich, protoze jich mnoho nema  
 iste svetonni a boji se revisi spom a naruzeni obnovy!!! To je  
 nejlepsi dikoz, jak Vas spravdhoj Vuidec dal do zivota, ale ne-  
 jen to i pravni a politicki a pozitovaci maji pry take nejstetn,  
 aby nemyplo najeva strasni protiekonaristi a i pravnickij  
 zdankive spravni odvodneni sminde a isplakkaristi.

Kdyby Vas spravdhoj Vuidec by justim zloince  
 zde jen z casti znal nebo treba videl jen jedin hypicky zido-  
 jednarisko Demokraticky prtklan zloincim znenyzili vreden moji  
 brati sluzebni prisage ve prospich darebaku take by to naru-  
 dil sam. To by byla paruka mezi zloinci!!!

My jsme v zoufalsti odkodlani poslat toto psani  
 s prosbou a v dobrem nimeckem prtkladu, ktery nam jeden s.c.  
 nemocny sam pro vsem naradu do Prahy zholovi do Berlina.  
 na nekolik mist, ktere to jeste v idyjich spravdivelko Vascho Vid-  
 el uznou za svou povinnost, ai jsme presvedceni ze V. E. tuto  
 spravdivom, primo do sebe volajici vic muzi velmi rychle na-  
 viditi sama.

Sta rodin vichs krajn Vam bude vdcino za tento ste-  
 chelny cin!!!

Toto Vam pise jedna inteligentni lezce zhorisena manzel-  
 ka, jednoho z koute pronasledovanych Ctiteli pravdy a spravdi-  
 nosti!

Herr Reichsprotokoll des Staatssekretärs

Leit. Reichsprotokoll  
in Böhmen und Mähren.

Empf.: 22. AUG. 1942

22

Wir bitten Sie das  
die Reichshilfe bekommen

ist nicht mehr zum auskommen  
ohne bist Teil sie wissen ja doch  
weil das es nicht möglich ist ohne  
Fell an Knochen oder Lohn nur auf  
Umlauf der hat sich vor mir gestreckt  
wie ich aus sehen aber nur die  
Linsen stehen so aus weil wir  
das Geld nicht haben wie die anderen

Bitte erbarmen sich unser.

S. d. d.

22/9.42. XI 6-17442

23

Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
R.Pr.- M.d.F.d.G.b.

Prag      ben 30. Oktober 1941

Nr. 511 /41

mitgegeben, dieses Geschäftsgeldchen und den  
Gegenstand des weiteren Schreibens angegeben.

Konten der Oberfälle

Geldsparskonten Nr. 98.000 und Girokonto  
bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren  
in Prag

- 1. Adjutant -

An den

Herrn Staatssekretär  
SS-Gruppenführer F r a n k

P r a g

*g.*  
*L. a. e.*  
*1/30/10.41.*

Zu dem beiliegenden Schreiben einer Dresdnerin  
betreffend Verkehr Reichsdeutscher mit tschechischen  
Frauen bittet der Obergruppenführer um Rücksprache.

Anlg.



SS-Sturmbannführer

*Hoef*

*14/11*

*Stammkontenbuch erhalten  
bzw. Einzahlung der Beiträge direkt gebühren.*

*165/11*

*5/11.41.*

XI 6-17/42



24a

Dr. Reichsprotector  
Prof. Dr. ...  
27. Okt. 1914

Oberleben Sie nicht da ich keinen Namen wachte  
Das sind nicht Namen was ist, das was man nicht  
Namen wachte das ist von Sie geschehen haben  
Denn ist alles aus, denn die Ursachen haben  
sich ergeben. Trotzdem dass eine Frau eine  
Ursache hat in das die ist nicht die Sache als  
Hintergrund ist nicht für mich zu wissen.  
Sie spricht darüber Liebe und Liebe eine Sache.  
Das ist die nicht ein einzelner Fall aus dem heraus  
mit einer Frau sind.

Jul. G. G.  
G. G.

Die folgende Nr ist 364 79.  
Laut alle Power.



45983

Ku



Dem stellvertretenden Kreisgerichtskler

P. N. Obweggässer Stefan Gmünder

25

Der Polizei Leitung

Kreis

Landstein = Leuzing

26

Abteilung IV  
Der Leiter der Gruppe Presse

Prag, den 13. Mai 1942

IV/3 P Wo/Gh

*V. Kodajm J. Prokopl  
44-Prof. Frank*

V e r m e r k

für den Herrn Abteilungsleiter IV,  
SS-Sturmabführer *W. P. I. f.*  
Czernin - Palais.

*13. 5. 42 w.v. II  
5. 00. 0  
1. 37. 15. 42  
[Signature]*

Zu dem anliegenden anonymen Brief an den Gruppenführer wird folgendes bemerkt:

Ich zweifle stärkstens daran, dass das anonyme Schreiben tatsächlich von einem Tschechen stammt. Der darin dargestellte angebliche Widerspruch in einem Leitartikel des tschechischen Hauptschriftleiters Prokop stellt eine eklatante Spitzfindigkeit dar, die keineswegs eine ungünstige propagandistische Auswirkung in dem Sinn gehabt hat oder jemals haben kann, wie sie von dem anonymen Briefschreiber dargestellt wurde. Die vom Hauptschriftleiter Prokop wiedergegebene grobe Nord-Süd-Linie der Ostfront ist auch von allen deutschen Zeitungen während des Winters in zahlreichen Leitartikeln angegeben worden. Es ist hinreichend bekannt und wurde in zahlreichen Publikationen des OKW immer wieder herausgestellt, dass es die Merkwürdigkeit dieser östlichen Winterfront des Jahres 1941/42 darstellt, dass diese keine starre Front, sondern eine sogenannte Stützpunktfrent ist, weshalb es durchaus möglich sei, dass an der oder jenen Stelle ein oder das andere Mal russische Verbände durchbrechen, um dann hinter den eigentlichen Stützpunkten von den deutschen Truppen eingeschlossen und aufgerieben zu werden. Im übrigen hat auch die Militärzensur, die diesen Artikel freigegeben hat, selbst vom militä-rischen Standpunkt aus gegen die grob angegebene Nord-Süd-Linie der Ostfront keinerlei Bedenken gehabt. Der Briefschreiber ist somit päpstlicher als der Papst gewesen.

*Zf. Kerk  
Stapf  
Aufpassung!*

./.

XI 8 - 17/42

26a

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass es für eine geschickte und gut wirkende Pressearbeit ausserordentlich erschwerend ist, wenn diese ständig mit spitzfindigen, kleinlichen und subjektiven Masstäben gemessen wird, wie dies im vorliegenden Fall durch den anonymen Briefschreiber geschehen ist, den ich, wie eingangs betont, keinesfalls für einen Tschechen halte.

Dazu darf noch bemerkt werden, dass bei der pressepolitischen Arbeit auf dem tschechischen Sektor nicht die Möglichkeit besteht, sich die Schriftleiter und Hauptschriftleiter aussuchen zu können, da es im grossen und ganzen im tschechischen Schriftleiterberuf tatsächlich bis auf wenige Ausnahmen nur Durchschnittsredakteure gibt.

Abschliessend darf ich noch hinzufügen, dass der von dem anonymen Briefschreiber zitierte Artikel zu einem Zeitpunkt erschienen ist, zu welchem ich auf Urlaub war.

*[Handwritten signature]*



5982

Anlage

IV 3 *Währungsfragen!*

27

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 24. APR. 1942

*# Mail*

Prag, am 22. April 1942.

Abteilung IV (Kulturpolitik)  
Eing. am 11 V  
Anlagen: R.3. IV P.1055/13-12

Gehrter Herr Staatssekretär

*13.5.42*

schon längere Zeit verfolge ich die Schreibweise der tschechischen Zeitungen in Prag. Je sorgfältiger ich lese, desto sprachloser bin ich, darüber, dass es heute noch, also im 4 Jahre des Protektorates, Journalisten gibt, die als Leitartikler nicht nur vollkommen unwahre, sondern auch vollkommen sinnlose Behauptungen aufstellen die nur den einen einzigen Zweck verfolgen können - nämlich das klare Bild, welches heute die Mehrheit des tschechischen Volkes wie über das Deutsche Reich so auch über die Weltpolitische Situation hat, zu trüben und zu verzerren. Als Beweis meiner Worte sei hier folgendes festgehalten.

Am 24. Feber d.J. erschien in der Tageszeitung *České Slovo* ein Leitertitel, dessen Autor *Fr. J. Prokop* gezeichnet ist. Im Anfange dieses Artikels konnte man lesen, dass sich die Bolschewisten nicht einmal selbst rühmen konnten während ihrer Vier-Monate-Offensive eine einzige bedeutungsvollere Stadt erobert zu haben, die innerhalb der deutschen Befestigungslinie liegt. Umso erstaunter muss der Leser sein wenn er einige Sätze tiefer wortwörtlich list dass; „ In deutschen Händen blieb auch weiterhin die Krim im Süden, der Umzingelungsring im Norden und das ganze im Vorjahre eroberte Gebiet westlich der Linie, die diese beiden wichtigen Punkte der Ostrfront miteinander verbindet. An den Schreiber dieser Zeilen wäre es angezeigt folgende Frage zu richten; Ja sind denn die Ortschaften Taganrog, Mariupol, Charkov, Kaluga, Vjasma, Rzew, Dnepropetrovsk, Stalino und viele, viele andere um die der deutsche Musketier in rastlosen und blutigen Kämpfen gefochten hat und über welche das Oberkommando der Wehrmacht heute noch behauptet, dass sie fest in deutscher Hand seien, wirklich von den deutschen Truppen geräumt und von den Russen besetzt sein? Abgesehen davon, dass dieser Satz bis ins kleinste Detail hinein die Behauptungen der feindlichen Propaganda bestätigt, ist er dazu wie geschaffen die Glaubwürdigkeit des deutschen Nachrichtenendienstes zu untergraben.

Eine weitere und ebenso sinnlose Behauptung desselben Blattes ist es im Leitartikel zu konstatieren, dass der Führer im Weltkriege wie durch ein Wunder unverletzt blieb. Der Vernunft eines solchen Schriftleiters kann einem nur leid tun umsoehr, da er sich dazu berufen fühlt eine nicht wenig verantwortungsvolle öffentliche Stelle zu bekleiden und nicht einmal weiss, was der Führer im 7. Kapitel auf Seite 209 und 221 seines Buches Mein Kampf selbst schreibt.

*2 mit Sov soll ein Tscheche  
zusammenfassen? 13.5.*



# Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Prag

Prag II, den 21. März 1942  
Bredauer-Gasse 18.  
Fernruf Nr. 300-41.

29

B.-Nr. 649/42 II G  
Seite in der Unteroort vorkommendes Geschäftszettelchen und Datum an-  
gegeben.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 25. MRZ 1942

An  
SS-Gruppenführer, Staatssekretär  
K. H. Frank,  
Prag - Burg.


Betrifft: Anonyme Schreiben.

Vorgang: Ohne.

Der Geheimen Staatspolizei gehen auf dem Dienstwege zahlreiche anonyme Schreiben zu, die an führende Persönlichkeiten gerichtet sind und bei denen wegen ihres verleumderischen Inhalts die Feststellung des Schreibers von Bedeutung ist. Da diese Schreiben in den meisten Fällen ohne Briefumschlag hier eingehen, erschwert sich die staatspolizeiliche Ermittlungsarbeit derart, dass eine Erfassung des Schreibers kaum noch zu erwarten ist.

Ich darf daher bitten, in Zukunft bei derartigen anonymen Schreiben, die mir übersandt werden, auf alle Fälle den Briefumschlag als wichtiges Beweisstück mitzusenden.

In Vertretung:



1/ James Kirkland  
für Nachzahlung. K.

2/ James Schreider  
nach Friedrichs für Rembrandt. *wird vom Büro J.H. schon immer durch geführt*  
Kirkland u.s.

3/ ...  
h 2/4.42. St. G. II G - 17/42

1) V e r m e r k.  
-----

W-Gruppenführer Frank teilte am 20.d.Mts. auf meine  
Anfrage mit, die einschlägige Angelegenheit sei von  
General Riege vorgetragen worden und erledigt. Daher

2) z.d.A.  
*hu*



18878

*Handwritten signature*

*St.S. XI C - 18/42*

31

1) V e r m e r k .

-----

Der anonyme Brief ist am 22.d.Mts. von ~~W~~-Gruppenführer Frank Major Bogs zur Nachprüfung des Sachverhaltes übergeben worden. Bogs teilte am 23.d.Mts. fernmündlich mit, dass bei dem Befehlshaber der Ordnungspolizei eine inhaltlich gleiche Eingabe zum selben Zeitpunkt eingegangen sei. Die Nachprüfung dieser Eingabe habe zu keinem Ergebnis geführt. Bogs wird entsprechend berichten.

2) Wv. am <sup>20.</sup> ~~17.~~ 5. 1942 bei dem Unterzeichner.

Wiederabgelegt am 1.5.42  
10.5.42

✓

-----

32

**Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
M.d.F.d.G.b.**

Prag , den 11. April 1942.

Nr. 1393/42

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den  
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.  
Konten der Oberklasse  
Postsparkassenkonto Nr. 98.500 und Girokonto  
bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren  
in Prag

- Adjutant -

An den  
Herrn Staatssekretär  
W-Gruppenführer F r a  
Prag .

in Böhmen und Mähren.  
Prag, 14. APR. 1942

Betrifft: Klagen über die Moral der deutschen Ordnungs-  
polizei.

Obergruppenführer bittet Sie, in Holleschau  
scharf durchzugreifen.

37838



*Hort*  
W - Sturmbannführer

St. G. II C-18/42

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei  
und des SD

Prag, den 30. März 1942.  
XIX, Kaffianallee 19

Egb. Nr. S. d. S. V - 9782/41 -  
Bitte bei der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

33

1942

Der Reichsprotector
Pers. Sekretariat
<i>Boh</i>
Anl. 2
1393

1921/4

An  
H-Obergruppenführer H e y d r  
P r a g  
Burg

Betrifft: Klagen über die Moral der deutschen Ordnungspolizei  
in Holleschau.  
Vorgang: Dort. 2.12.1941 - Nr. 1216/41.  
Anlagen: 1 anonymer Brief.

Das Verhalten der Angehörigen der deutschen Schutzpolizei in Holleschau wurde längere Zeit von der Staatspolizeileitstelle Brunn beobachtet.

Tatsächlich sollen die Angehörigen der deutschen Schutzpolizei in Holleschau ein Verhalten an den Tag legen, wie dies in dem anonymen Schreiben geschildert wird. Der Ortsgruppenleiter, der deswegen mit Offizieren der Schutzpolizei bereits gesprochen hat, gibt an, dass sich die tschechisch sprechenden Polizisten in öffentlichen Lokalen nur in tschechischer Sprache unterhalten und mit tschechischen Mädchen zweifelhaften Rufes intimen Umgang pflegen.

Ein grosser Teil der Kraftfahrstaffel der Holleschauer Schutzpolizei verkehrt in dem Lokal der Tschechin G a h u r a (in dem anonymen Schreiben als Dreimädelhaus bezeichnet), in welchem die Gäste von den Töchtern der Wirtin unterhalten und zum Trinken animiert werden. Die auf 24 Uhr festgesetzte Polizeistunde wurde an dem Tag der Beobachtung bis 24.30 Uhr überschritten.

Eine der Töchter der G a h u r a erzählte am 10.1.1942 dem beobachtenden Beamten, dass sich der grösste



34

# PROGRAMM ZUM STAATSAKT

FÜR DEN VERSTORBENEN STELLVERTRETENDEN REICHSPROTEKTOR

SS-OBERGRUPPENFÜHRER UND GENERAL DER POLIZEI

## REINHARD HEYDRICH

AM DIENSTAG, DEM 9. JUNI 1942, 15 UHR,

IM MOSAIKSAAL DER NEUEN REICHSKANZLEI

Trauermusik aus „Götterdämmerung“ von Richard Wagner  
Staatskapelle unter Leitung von Prof. Heger

Gedenkrede des Reichsführers SS Heinrich Himmler

Niederlegen des Führerkranzes

Ich hatt' einen Kameraden, übergehend in Nationalhymnen

Unter den Klängen des Trauermarsches aus der „Eroica“ wird der Sarg mit dem verstorbenen SS-Obergruppenführer aus dem Mosaiksaal getragen

---

### Bitte genauestens beachten:

1. Beim Heraustragen des Sarges folgen nur diejenigen Teilnehmer des Staatsaktes, die dem toten SS-Obergruppenführer das Geleit bis zum Invalidenfriedhof geben. Aufstellplatz ist auf dem Ehrenhof durch Schilder bezeichnet.
2. Diejenigen Teilnehmer am Staatsakt, die nicht mit zum Invalidenfriedhof marschieren, werden gebeten, zunächst auf ihren Plätzen zu bleiben und sich dann nach Aufforderung, die von der Leitung ergehen wird, über den Ehrenhof und den Vorhof der Alten Reichskanzlei auf die Gehbahn der Wilhelmstraße zu begeben, um von dort aus dem toten SS-Obergruppenführer den letzten Gruß zu erweisen.

35

1.) Wagenfolge am 9. Juni 1942

Fahrt Bln-Anh.Bhf - Schloß Bellevue

1. Wagen: Staatspräsident Dr. Hacha  
Staatsminister Dr. Meissner
2. Wagen: Minister Dr. Krejci  
" Moravec  
Herr Dr. Maixner
3. Wagen: Minister Bienert  
" Hruby  
" Dr. Bertsch
4. Wagen: Minister Kalfus  
" Dr. Kamenicky  
Oberregr. Dr. Gies
5. Wagen: Sektionschef von Popelka (*Lat. gefallt; ...*)  
General Eninger (*bekannt*)  
Ministerialoberkommissar Stuchlik
- Leerwagen des Herrn Staatsministers im Abstand:  
Amtsrat Christinneck mit 3 Dienern  
anschliessend Gepäckwagen.

2.) Fahrt Schloß Bellevue - Neue Reichskanzlei:

wie vor.

3.) Fahrt Neue Reichskanzlei - Schloß Bellevue:

1. Wagen: Staatspräsident Dr. Hacha  
Staatsminister Dr. Meissner
2. Wagen: Herr Dr. Maixner
- der Wagen Nr. 2 fährt von Schloß Bellevue leer  
zum Invaliden-Friedhof und trifft dort mit den  
anderen Wagen 3 - 5 zusammen.
- die Wagen 3 - 5 werden zum Invaliden-Friedhof  
nachgezogen und treten von dort ihre Fahrt in  
der bisherigen Reihenfolge nach dem Schloß  
Bellevue an.

Oberregierungsrat Dr. Lüttke nimmt auf der  
Fahrt vom Invaliden-Friedhof zum Schloß  
Bellevue im Wagen Nr. 2 Platz.

4.) Fahrt Schloß Bellevue - Anhalter Bahnhof:

Reihenfolge wie Nr. 1  
der Wagen mit Amtsrat Christinneck und den 3  
Dienern sowie der Gepäckwagen verlassen Schloß  
Bellevue 20 Minuten vor Abfahrt der Hauptwagen-  
truppe.

Die Mitglieder der Protektoratsregierung und ihre Begleiter fahren um

- 14,30 Uhr vom Schloss Bellevue zur Neuen Reichskanzlei und nehmen daselbst im Mosaiksaal ihre Plätze in der 2.Reihe des linken Blocks ein.
- 14,40 Uhr fährt Staatspräsident Dr. Hacha, von Staatsminister Dr. Meissner begleitet, vom Schloss Bellevue zur Neuen Reichskanzlei, wo er
- 14,50 Uhr eintrifft und im Mosaiksaal in der 1.Reihe (Eckplatz) des linken Blocks Platz nimmt.
- 15,00 Uhr Eintreffen des Führers, der vom Reichsführer  $\#$  begleitet wird.

Beginn des Staatsaktes:

Trauermusik aus "Götterdämmerung" von Richard Wagner, gespielt von der Staatskapelle unter Leitung von Professor Heger (12 Minuten).

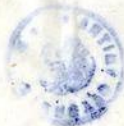
- Danach Gedenkrede des Reichsführers  $\#$ .
- Danach Der Führer legt einen Kranz nieder.  
Die Staatskapelle spielt "Ich hatt' einen Kameraden", 1 Strophe übergehend in Nationalhymnen.
- Danach Der Führer wendet sich an die Söhne des toten  $\#$ -Obergruppenführers.
- Danach Der Führer verlässt den Staatsakt.
- Danach Herantreten der Kranzträger und der Sargträger.  
Aufnehmen der Kränze.  
Ausmarsch der Standarten und Fahnen.  
Den Fahnen schliessen sich die Kranzträger an, am Schluss der Kranz des Führers, dahinter der Ordenskissenträger.  
Die Ehrenposten setzen sich im Mosaiksaal vor den Sarg und flankieren diesen ab Ehrenhof.  
Aufheben des Sarges bereits bevor die letzten Kranzträger das Podium verlassen und sofort Anschluss nehmen.  
Die Söhne des toten  $\#$ -Obergruppenführers folgen unmittelbar dem Sarg.

37

Sobald der Sarg aufgehoben ist, spielt die Staatskapelle den Trauermarsch aus der "Eroica" von Ludwig van Beethoven.

Staatspräsident Dr. Hacha folgt nach den Familienangehörigen begleitet von Staatsminister Dr. Meissner. In der Vorhalle des Mosaiksaales verlässt der Staatspräsident den Trauerzug und begibt sich mit Staatsminister Dr. Meissner durch eine Seitentür zum Ausgang Voßstr. 4 (Präsidialkanzlei), von wo er zum Schloss Bellevue zurückkehrt.

Die Herren der Protektoratsregierung und ihre Begleiter schliessen sich dem Geleit zum Invaliden-Friedhof an (Betreuung durch Oberregierungsrat Dr. Lüdtké) und kehren vom Invaliden-Friedhof alsdann in Kraftwagen zum Schloss Bellevue zurück.



60701

Der Reichsführer-SS  
Persönlicher Stab  
Tgb.-Nr. A 9/110/42  
Me/G.

Führer-Hauptquartier, den 24. Juni 1942. 38

Postsendungen sind aus-  
nahmslos an die Anschrift  
in Berlin zu richten.

Bei Antwortschreiben  
bitte Tgb.-Nr. angeben.

An  
SS-Obersturmbannführer G i e s  
Prag  
Czerning-Palais.

Dem Reichssekretärs  
des Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Datum: 26. JUNI 1942

Lieber Kamerad G i e s !

Ich danke Ihnen für Ihre Nachricht vom 14.6.1942 wegen  
des SS-Angehörigen Oskar F ü l l e r .

Da SS-Gruppenführer Frank als Höherer SS- und Polizei-  
führer für Graslitz nicht zuständig ist, ist es selbst-  
verständlich nicht notwendig, daß er von Prag aus Ermitt-  
lungen anstellt. Ich habe die Zuschrift inzwischen dem  
SS-Oberabschnitt Elbe zugeleitet.

Heil Hitler!

*Eintrag*  
*M*  
*1. 20. 6. 42.*

*J*  
R. Brand  
SS-Obersturmbannführer

St. G. XI 8-13 a/42

14. Juni 1942.

st.s. XI C - 23/42.

14. VI. 1942

1. An  
 1/2-Obersturmbannführer Brandt,  
 Persönlicher Stab Reichsführer-1/2,  
B e r l i n SW 11,  
 Prinz Albrecht Straße 8.

Lieber Kamerad Brandt !

1/2-Gruppenführer Frank läßt für das dort. Schreiben vom  
 30.v.Mts. - Zeichen Tgb.Nr. A/9/110/42 Me./R. in Sachen  
 1/2-Angehöriger Oskar Füller, Graslitz, Abteilungsleiter der  
 DAF, danken und mitteilen, daß Graslitz zum Sudetengau ge-  
 höre. Für diesen Gau sei er als Höherer 1/2- und Polizeifüh-  
 rer nicht zuständig. Ein 1/2-Angehöriger Füller sei ihm auch  
 aus der Kampfzeit nicht bekannt. Sollte dennoch Wert darauf  
 gelegt werden, daß die Ermittlungen aufgenommen würden,  
 bäte er um einen entsprechenden Bescheid.

08828



Heil Hitler !  
 Ihr

*h.*

1/2-Obersturmbannführer.

2. Vorläufig z.d.A.

*M*

Der Reichsführer-W  
Persönlicher Stab  
Tgb.-Nr. A/9/110/42,  
Me./R.

Führer-Hauptquartier, den 30. Mai 1942  
Postsendungen sind aus-  
nahmslos an die Anschrift  
in Berlin zu richten.

40

Bei Antwortschreiben  
bitte Tgb.-Nr. angeben.

H  
16/6

An den  
Höheren W- und Polizeiführer,  
W-Gruppenführer F r a n k ,  
P r a g  
Czerninpalais.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Dat. - 5. JUNI 1942

Lieber Gruppenführer !

In der Anlage leite ich Ihnen in Abschrift eine  
anonyme Zuschrift über den W-Angehörigen Oskar F ü l l e r ,  
Graslitz, Abteilungsleiter der D.A.F. zu. Ich habe die  
Zuschrift dem Reichsführer-W, der alle an ihn gerichteten  
anonymen Briefe zu sehen wünscht, noch nicht gezeigt, da  
ich Sie bitten möchte, dem Sachverhalt zunächst einmal  
nachgehen und dazu Stellung nehmen zu lassen.

Für eine beschleunigte Erledigung wäre ich Ihnen  
dankbar.

Heil Hitler !

R. Brandt  
W-Obersturmbannführer.

32228



1 Anlage.

St. S. II G-23/42

Reichsführer-# !

Als #-Förderer können wir nicht mit ansehen, wie ein im Dienste der # und der Partei stehender Schweinereien begeht und dann "freigesprochen" wird und sich noch damit brüstet, daß er Angehöriger des S.D. ist.

Oskar Füller, Gralitz  
Abtl.Leiter D.A.F.

verheiratet, hat erwachsene Kinder und ist verwickelt in einer Sache mit minderjährigen Mädchen.

Gestern verurteilte ihn das Gericht in Eger, dann müssen wir mit ansehen, wie er 6 Monate ablehnt, das Gericht zieht sich zurück und spricht 3 Monate aus er lehnt ab, das Gericht schließt die Verhandlung und ruft am Abend den Bürgermeister an - Freispruch?? Wir wissen, daß Sie so etwas nie dulden werden.

Wir haben aber keine Möglichkeit es auf den Dienstweg zu ihnen zu berichten, weil es doch nicht zu ihnen käme und irgendwo bleiben würde. Es wäre richtig, wenn dies mit der uns von Ihnen Reichsführer-# bekannten Schärfe untersucht würde.

87828

Heil Hitler!

Einige #-Förderer.

F.d.R.d.A.

*O. Füller*  
#-Obersturmführer.